

Weichtiere: Flußperlmuschel, Malermuschel, einige Schneckenarten.

Fische: Die meisten Arten.

Pflanzen: Standortheimische Kiefern- und Fichtenrassen, Elsbeere, Eibe, Schwarzpappel, Felsenmispel, Zwergbirke, Sumpfporst, Enzianarten, zahlreiche Orchideen, Bärlapparten.

Pflanzengesellschaften: Weichholz- und Hartholzauenwälder, Eichen-, Birkenwälder, Trocken- und Magerrasen, Hoch- und Niedermoorgesellschaften, Wasserpflanzengesellschaften.

Schutzwürdige Landschaftsräume, die bisher noch nicht als Natur- oder Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen sind:

von den bewohnten Nordseeinseln	ca. 56 %
Küstenmarschen	ca. 3 %
Altdiluviale Geest (Darunter: Teile der Ostfriesischen und Cloppenburger Geest, Raum Lüchow- Dannenberg)	ca. 20 %
Nieders. Hügel- und Bergland (einschl. Teilen des Weser- und Leine- berglandes, von Harz, Solling und nördl. Teutoburger Wald)	ca. 30 %

Aus: 2. Niedersächsischer Umweltbericht. Drucksache 7/2650 des Nds. Landtages, 7. Wahlperiode, Hannover 1974.

LITERATURBESPRECHUNG

E. F. Vangerow, Grundriß der Paläontologie.

Teubner Studienbücher, Verlag B. G. Teubner, Stuttgart, kart. DM 14, 80.

Dieses Buch ist gedacht als Einführung in die Paläontologie für Studenten der Biologie; daher werden einige Kenntnisse der Systematik und der Physiologie der Tiere vorausgesetzt. Dennoch ist dieses Buch geeignet für alle, die sich einen Überblick über die Entwicklung der Tierwelt durch die verschiedenen Erdzeitalter verschaffen wollen. Zu empfehlen ist es auf jeden Fall für Hobby-Paläontologen und Sammler von Fossilien.

Für jeden Abschnitt der Erdgeschichte werden eine Tiergruppe, manchmal auch mehrere Tiergruppen oder natürlich auch Pflanzen-
gruppen, eingehender besprochen, und zwar solche, die für die je-

weilige Formation von besonderer Bedeutung sind. So behandelt der Verfasser beispielsweise die Trilobiten im Kapitel über das Kambrium, die Fische im Devon, die fossilen Pflanzen im Karbon, die Ammoniten im Jura und die Reptilien und Saurier im Kapitel über die Kreide. Sehr hervorzuheben sind die guten und informativen Zeichnungen zum Text und die jeder Formation beigegebenen Übersichtskarten über die jeweilige Verteilung von Land und Meer.

J. Schierer

Dorst, J. u. P. Dandelot (1973): Säugetiere Afrikas.

Übersetzt aus dem Englischen von H. Bohlken u. H. Reichstein. 252 pp., 44 Farbtafeln, 524 Abb., davon 293 farbig. Ganzleinen. Parey. Hamburg, Berlin. DM 36, --.

Der handliche Feldführer im didaktischen Stil des Peterson-Vogelbestimmungsbuches beschreibt und bildet ab die Säugetiere Afrikas südlich des Nördlichen Wendekreises. Er berücksichtigt vor allem Huftiere, Raubtiere, Primaten, große tagaktive Nagetiere, Hörnchen, einige Insektenfresser, Schuppentiere, Erdferkel, Seekühe. Zu jeder Art, deren deutscher Name nach Möglichkeit durch die englischen, französischen Bezeichnungen, in Kisuaheli und Afrikaans ergänzt wird, folgt ein prägnanter Text u. a. über Kennzeichen, innerartliche Variabilität, Lebensraum, Lebensweise, der, entsprechend dem gegenwärtigen Wissensstand, detaillierter bei den bekannteren Arten (z. B. Gorilla, Schimpanse, Elefant) ausfällt. Zu dem Textteil gehören Verbreitungskarten. Auf den Bildtafeln (Teil 2 des Buches) werden die Feldmerkmale durch Hinweispeile kenntlich gemacht, zusätzlich noch einmal durch eine Kennzeichen-Kurzfassung hervorgehoben. - Der Feldführer ist nicht nur für Afrikareisende mit biologischem Interesse ein unerlässlicher Begleiter. Er stellt auch außerhalb von Afrika für Biologiestudenten eine wertvolle Arbeitsgrundlage dar und könnte allgemein gerade bei Zoobesuchen wesentlich bessere und sachlichere Informationen vermitteln als die durchwegs kümmerlichen Käfigschilder.

H. Oelke

Peterson, R., G. Mountfort u. P. A. Hollom (1973): Die Vögel Europas. Übersetzt von G. Niethammer. 10., neubearbeitete u. erweiterte Aufl., 440 pp., 66 Vogel-, 8 Eiertafeln, 1780 Abb., davon 830 farbig. Parey. Hamburg u. Berlin. DM 30, --.

Auch im 20. Lebensjahr des Erscheinens in unserem Lande ist der "Peterson", Leitbild einer ganzen Ornithologengeneration, verbessert worden, insbesondere durch Aufnahme eingebürgerter Arten (Nilgans, Weißkopf- und Schwarzkopf-Ruderente, Gold-, Diamant-, Königsfasan, Baumwachtel, Perlhuhn, Truthuhn, Kaf-

fernsegler, Wellenastrild) und weiterer Irrgäste. Die Farbtafeln verdienen Lob. Sie bestechen durch Schärfe und Naturtreue. Warum aber werden nicht alle Arten in Farbe abgebildet? Bei manchen Standbildern (vgl. Tafel 1 - Lappen- und Seetaucher, Tafel 2 - Meeresvögel, Tafel 25 - Tauben, Tafel 26 - Trappen, Flughühner, Triel, Tafel 36 - Alken) gehen dadurch wichtige Merkmale verloren. - Ob das klassische Bestimmungsbuch erfolgreich in das 3. Jahrzehnt hineingeführt werden kann, hängt weitgehend davon ab, ob es den Vorteil weiterer, auf dem Buchmarkt erhältlichlicher Feldführer mit ihrer Kombination von Text- und farbigem Bildteil auf einer Doppelseite (vgl. das im gleichen Verlag erscheinende, viel preiswertere "Pareys Vogelbuch") kompensieren kann.

Treuenfels, C. A. von (1973): Photographieren und Filmen von Wild und Vögeln. 120 pp., 60 Abb., 32 Tafeln, davon 8 farbig. Parey. Hamburg u. Berlin. DM 24, 80.

Ein knapp und verständlich gefaßter Leitfaden der Tierphotographie. Zahlreiche, sehr ansprechende Bilddokumente, bei denen auch negative Beispiele angeführt werden, verdeutlichen den Textteil. Nicht eindrucklich genug kann die Mahnung des Verf. unterstrichen werden, seltene Großvögel überhaupt nicht zu fotografieren und bei Nestaufnahmen keine "Photoschneisen" zu schlagen (p. 80). Das Buch, das sich besonders an Anfänger, aber auch an Jäger wendet, trägt dem Wunsch breiter Liebhaberkreise Rechnung, "schöne", "interessante" Bilder zu gewinnen. Als Biologe möchte man ebenso sehr zu neuen Motivationen und Aufgaben der Tierphotographie gewiesen werden. Es ist z. B. nicht notwendig, daß jeder etwa einen Buchfinken formatfüllend "schön" zwecks Verbesserung der Verkaufschancen in einer Tageszeitung auf den Film bannt. Eine Bild- oder noch besser Filmserie über das Verhalten eines Tieres, z. B. außerhalb der Fütterungsphase der Brutzeit, setzt bessere Maßstäbe als das bloße Nachreproduzieren schon längst vorhandener Aufnahmen. Um das zu erreichen, müßte der Tierphotograph eng mit Schule und Hochschule zusammenarbeiten.

Graf, J. (1967): Der Wanderer durch die Binnengewässer. Unter Mitarbeit von M. Wehner u. A. Graf. 2. verbesserte Aufl. 224 pp., 4 Farbtafeln, 16 Schwarzweißtafeln, 68 Abb., 362 Randzeichnungen. J. F. Lehmanns. München. DM 21, -- (Leinen), 17, 80 DM (kartoniert).

Eine der Vorlagen für das "Tierbestimmungsbuch" von J. Graf. Die Auswahl der Tiere reicht von Säugetieren bis Muscheln und Krebse; bei Pflanzen werden im wesentlichen auffällig blühende Bedecktsamer behandelt. Einkeimblättrige (hier besonders Cypereaceen und Juncaceen), Algen und Einzeller schließt der Bestimmungsführer aus. Geeignet als Einführung in die Biologie eines Binnengewässers für Schüler und Naturfreunde ohne spezielle biologische Vorbildung/Vorkenntnisse, zu gebrauchen als Vorlage im Biologie-Arbeitsunterricht der Schulen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Schierer Jürgen, Oelke Hans

Artikel/Article: [Literaturbesprechung 103-105](#)